

Presseinformation

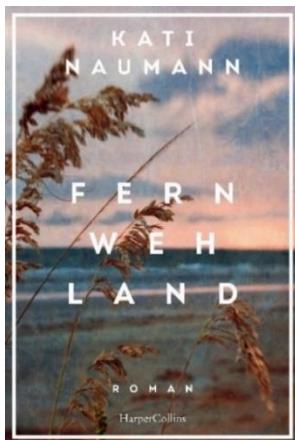
»*Kati Naumann hat die Gabe, die Vergangenheit lebendig werden zu lassen.*«

NDR Kultur

Kati Naumann *Fernwehland*

Roman

HarperCollins



Die *Astoria*, das heute älteste seetüchtige Kreuzfahrtschiff der Welt, trug bereits viele Namen. Nach dem tragischen Zusammenstoß mit der *Andrea Doria* wechselte es in den Besitz der DDR und brachte als *Völkerfreundschaft* 25 Jahre lang ausgewählte Bürger an sonst unerreichbare Sehnsuchtsorte. In ihrem neuen Roman *Fernwehland* erzählt Kati Naumann entlang einer deutschen Familiengeschichte von den 1930er Jahren bis in die heutige Zeit die wechselvolle Geschichte des Schiffs.

Die Liebe zum Wasser liegt in Henris Familie: Seine Großmutter Dora arbeitete auf den Elbdampfschiffen, ihr Sohn Erwin gab seinen unerfüllten Traum von der Seefahrt an Henri weiter. Als Matrose darf Henri schließlich auf der *Völkerfreundschaft* arbeiten, wo er

Stewardess Simone kennenlernt. Bis in die Gegenwart hat die beiden die Faszination für dieses Schiff, das ihren eigenen Lebensweg und den ihrer Familien bestimmte, nicht losgelassen. Nun treten sie noch einmal eine Reise auf der *Astoria* an, gehen auf Spurensuche in die Vergangenheit und treffen auf Menschen wie die Schwedin Frida, die bereits die Schiffstaufe miterlebt hat und die junge Elli. Dabei stellen sie fest, dass die vier weit mehr verbindet als die gemeinsame Kreuzfahrt und eine Sehnsucht nach dem Meer.

Kati Naumann schreibt in *Fernwehland* einfühlsam und warmherzig von Menschen, deren Lebensrealität von Politik beeinflusst wird, die aber dennoch versuchen, ihr privates Glück zu finden. Für den Roman betrieb die Autorin umfassende Recherchen: Sie sprach mit Zeitzeugen, fuhr zu zahlreichen Schauplätzen, machte historische Dokumente auf Auktionen ausfindig und studierte Schiffsbaupläne.

Kati Naumann: *Fernwehland*

Originalausgabe | auch als E-Book
416 Seiten | Hardcover mit Schutzumschlag
24,00 € [D] | 24,70 € [A]
ISBN 978-3-36500-743-3

Erscheinungstermin: 28.01.2025 bei HarperCollins

Presse- und Interviewanfragen bitte an: Literatur und Pressebüro Politycki & Partner |
Stefanie Endres | stefanie.endres@politycki-partner.de | Tel. +49 (0)40 430 9315-16

Die Autorin

© Clementine Künzel



Kati Naumann wurde 1963 in Leipzig geboren. Die studierte Museologin schrieb bereits mehrere Romane, für die sie intensive Recherchearbeit betreibt, sowie Songtexte für verschiedene Künstler und das Libretto zu dem Musical *Elixier* (Musik von Tobias Künzel). Sie verfasste Drehbücher für Kindersendungen und entwickelte mehrere Hörspiel- und Buchreihen für Kinder. Kati Naumann lebt mit ihrer Familie am Stadtrand von Leipzig.

Weitere Informationen: <https://www.katinaumann.de/>

Veranstaltungen zu *Fernwehland*

- **28.01.2025:** Buchhandlung Ludwig, **Leipzig**
- **13.02.2025:** Buchhandlung Peterknecht, **Erfurt**
- **14.02.2025:** Buchhandlung Büchermeer, **Langenselbold**
- **05.03.2025:** Buchhandlung Erdmann, **Reinbek**
- **10.03.2025:** Hotel Townhouse, **Wismar**
- **11.03.2025:** Buchhandlung Hugendubel, **Rostock**

Weitere Termine in Planung.

Pressestimmen zu vorherigen Romanen (Auswahl)

»'Wo wir Kinder waren' ist ein Stück emotionale Zeitgeschichte.«

Susanne Fröhlich, MDR über Wo wir Kinder waren

»So macht die Verbindung aus mitreißender Familiensaga und historischem Zeugnis für eine vergessene Stadt 'Wo wir Kinder waren' zu einem unbedingt empfehlenswerten Lesevergnügen.«

Galore.de über Wo wir Kinder waren

»Fundiert recherchiert, packend erzählt, einfühlsam, berührend und informativ. Ein Roman über Heimat und Herkunft im besten Sinne, der einen unglaublichen Sog beim Lesen erzeugt und den man bereichert wieder aus der Hand legt.«

Bayern 2 über Was uns erinnern lässt

»Ein ebenso kenntnisreicher wie berührender Text [...]. So ist ein Roman entstanden, der hervorragend lesbar ist, zu Herzen geht und spannend komponiert wurde. Gleichzeitig setzt es ein bis heute nicht wirklich aufgearbeitetes Kapitel der DDR-Geschichte auf den Stundenplan.«

NDR Kultur über Was uns erinnern lässt

»Man blickt dabei in Abgründe staatlicher Gewalt, aber auch in die Abgründe der menschlichen Seele. [...] fesselnd erzählt, [...] ein ergreifender, aber unsentimentaler Betrag zur Aufarbeitung deutscher Geschichte.«

MDR Thüringen über Was uns erinnern lässt

»Kati Naumann widmet sich ebenso einfühlsam wie eindrücklich einem selten thematisierten Kapitel deutscher Geschichte, aus dem wir noch immer für die Gegenwart lernen können.«

BÜCHERmagazin über Was uns erinnern lässt

Interview mit der Autorin

In Ihrem neuen Roman *Fernwehland* erzählen Sie die wechselvolle Geschichte eines Schiffes und damit verbunden, eine Familiengeschichte über mehrere Generationen. Wie kamen Sie auf die Idee?

Nachdem ich in meinem letzten Roman unter die Erde gegangen bin, wollte ich diesmal in eine völlig andere, helle Welt eintauchen: ins offene Meer. Die Astoria war schon in meiner Kindheit eine Legende, jeder kannte sie unter dem Namen *Völkerfreundschaft*, das Kreuzfahrtschiff der DDR. Wer einmal als Passagier darauf fahren durfte, schwärmt noch heute von den unvergesslichen Reisen nach Kuba oder ans Schwarze Meer. Für die Besatzung war die *Völkerfreundschaft* ein Synonym für unbegrenzte Freiheit und bedeutete andererseits auch ein ständiges Zusammenleben auf engstem Raum. Man musste zusammenhalten, war aufeinander angewiesen und sobald die Dreimeilenzone überschritten war, existierten die Regeln des Festlands nicht mehr.

Sie haben bereits in ihren letzten Romanen verschiedene Aspekte des Lebens in der DDR verhandelt, darunter auch schwierige Themen wie Zwangsumsiedlungen oder Verstaatlichung. Empfinden Sie Ihre Romane als politisch?

Trotz der schwierigen Themen empfinde ich meine Romane nicht als politisch, denn sie erzählen von ganz normalen, unpolitischen Leuten, die keine Helden sind und in den Strudel historischer Ereignisse gezogen werden, die sie nicht beeinflussen können. Es sind die Geschichten einfacher Menschen, die sich mit politischen Systemen arrangieren müssen, um zu überleben und glücklich zu sein, und gegen die sie sich erst stemmen, wenn ihnen kein anderer Ausweg mehr gelassen wird.

Für Ihre Romane besuchen Sie unter anderem die Handlungsorte und sprechen mit Zeitzeugen. Wie begegnet man Ihnen?

Die Astoria lag zur Zeit meiner Recherche im Walhafen von Rotterdam und ich bin natürlich hingefahren, um sie zu sehen. Sie befand sich landseitig in einem abgesperrten Werftgelände und ich bekam leider keine Erlaubnis von den Eignern, sie zu betreten. Aber ein geschickter Wassertaxifahrer brachte mich von der Wasserseite ganz nah heran, sodass ich sie von allen Seiten ansehen, fotografieren und ihre Stahlhaut berühren konnte. Wie immer bei meinen Recherchen habe ich auch diesmal wieder mit zahlreichen Zeitzeugen gesprochen, Passagieren, Stewardessen, Matrosen, Maschinisten, Funker, um möglichst viel über das Lebensgefühl und den Arbeitsalltag auf diesem und anderen Schiffen zu erfahren. Ich durfte private Fotos und sogar Reisetagebücher von Menschen sehen, die auf einem Schiff gelebt, gearbeitet und gefeiert haben. Sie alle hat die Sehnsucht nach Freiheit und der Ferne aufs Wasser getrieben und viele von ihnen haben die beste Zeit ihres Lebens dort verbracht.

Ihre Figuren sind feinfühlig gezeichnet. Entwickeln sich die Figuren während des Schreibprozesses oder haben Sie schon zu Beginn ein klares Bild vor Augen?

Bevor ich mich an die Ausarbeitung eines Romans setze, lege ich für die Figuren, die schon erwachsen sind, wenn die Handlung einsetzt, eine Biografie an. Diese Vorgeschichte, die im Roman dann nicht auftaucht, prägt meine Figuren und formt ihren Charakter. Bei manchen ist mir schnell klar, wie ich sie anlegen möchte, um andere muss ich lange ringen, damit sie glaubhaft und lebensecht werden. Dabei hilft mir, dass ich mich gut in andere Menschen hineinversetzen kann und sehr intensiv deren Gefühle miterlebe. Die Figuren, die in den Roman

hineingeboren werden und darin aufwachsen, entwickeln sich erst beim Schreiben und ich lasse mich von ihnen mitziehen. Manchmal begegne ich bei meinen Recherchen Zeitzeugen, deren Erinnerungen mich so sehr bewegen, dass sie den Charakter einer Figur beeinflussen und verändern.

Bildmaterial



Kati Naumann, Hafen Warnemünde, 1966, © Martin Naumann



Ostsee vor Rostock © Martin Naumann



Recherchematerial Kati Naumann
© Clementine photography



Recherchematerial Kati Naumann
© Clementine photography



Werbheft der Völkerfreundschaft



Die Astoria im Hafen von Rotterdam (2023)
© privat